

tanus (1664) kennt den Gebrauch des Schnupfens noch nicht, empfiehlt die Pflanze für andere Schäden und bringt eine ganz gelungene Abbildung.

Mappus, historia plantarum (1742): „Luzianskraut, Johannisblume, Mutterwurtz. Flores hi recentes siccati, uti forte ex propria observatione didici, sternutationem vehementer movent, si parum digitis conterantur, vel in pulverem redigantur naribusque applicentur, educunt copiose mucum narium et lympham, caputque magis liberum reddunt . . . Flores porro in aqua fervide instar Théae haemorrhoides suppressos valide movere dicuntur.“ — Die im Weingeist ausgezogene Wurzel: „magnarum virium est in passione hysterica“ etc.

Kirschleger, Flore Vogéso-Rhénane (1869): „Tabac, ou Plantain des Vosges“ (wegen der Plantago ähnlichen Blätter.) — „Panaceae lapsorum, Fallkraut. — Arnica (Modification von Ptarmica), la sternutatoire.“

Wasselnheim im Elsass, 14./IX. 1881.

H. Waldner,
Reallehrer.

3.

Tobaksnamen der Arnica aus dem Norden u. Süden Europas.

schwedisch: tobaksblomma (E. Fries 1880) nysblad, in Ostgötaland (Wahlenberg 1826, Rietz 1867, E. Fries 1880);

norwegisch: tobakslei (Åsen 1860)

snusblad (Åsen 1860);

dänisch: tobaksurt (Viborg 1793, Hornemann 1806—21), z. B. bei Ålborg (Beck 1820, Ottesen 1865!)

tobaksöt, so südlich von Århus (v. Bertelsen 1867!)

tobaksöt, auf Mors (Schade 1811!)

tobaksblöm, b. Oster-Linnet in Schleswig (Schmidt 1869!)

tobaksblädli, auf Mors (Schade, Wrtb. d. Ges. d. Wissch.)

snustobaksblomst, in Törninglehn in Schleswig (Aagaard 1815), bei Lejrskov ntl. v. Apenrade (Callesen 1868!)

snt.-blömm, bei Galstedt u. Bovlund in Schleswig (Lyngby 1868!)

nyse-blomst, bei Lejrskov (Callesen), bei Bylderup östl. v. Tondern (S. C. Hansen 1868!)

nyseblomme (Viborg, Wrtb. d. G. d. W., Hornemann)

nyseblöm, bei Ringkøbing (Rudmose 1867! Dyrhønd 1871!), bei Logumkloster (Poulsen 1867!) bei O. Linnet (Schmidt);

hochdeutsch: (ausser den p. 45 u. 46 uns. Corr.-Bl. schon genannten)

tobaksblume, in Oberösterreich (Sailer 1841)

schneebärgerbluemä, bei Einsiedeln in Schwyz (Rhiner 1865*)

schnb.-würzä, Küssnacht u. March in Schwyz (dto.);

spanisch: tabaco de montaña, Castilien (Colmeiro 1846 u. 71, Willkomm u. Lange 1861—80)

tabac de montanya, Catalonien (Colmeiro 1846, Costa 1864)

flor de tabaco, Catalonien (Willk. u. Lge.) bei Setcasas (Colmeiro 1846);

französisch: tabac, in Les Vosges (de Théis 1810)

tabac de montagne (Loiseleur 1815, Dict. d. sc. nat. 1808)

tabac des Vosges, (Baumgarten 1790, Nemnich 1793, Poiret: Dict. d. sc. n.

1804, Loiseleur 1815: Dict. d. sc. n., Kop. 1800—53, Honnorat 1846, Le Grand 1873), so auch im Jura (Godet

18. .), in der französischen Schweiz (Durheim 1856), in Belgien? (Kop.)

tabac des Savoyards (Kop. Honnorat);

provençalisch: herba à étragui, bei Chateau d'Oex in Vaud (Vicat 1776), im Pays d'Enhaut in Vaud (Catal. 1836, Durheim 1856)

estournigue, bei Allos, Barcelonnette, Colmars u. Seyne (Honorat.)

Kopenhagen, 4/X. 1881.

H. Jenssen-Tusch,
Oberst.

4.

Für unser deutsch-schweizerisches Wort „Schneeberger“ (für Arnica montana L.) hat das Rhto-Romanische (incl. Ladin) das prächtige Wort: „starnüdella“ (von starnüdar, sturnidär = niessen, erniessen), d. h. Niesskraut.

Chur, Graubündten, 6/X. 1881.

Prof. Dr. Brügger.

Ein neues Vorkommen von Mimulus luteus L. in Thüringen.

Im Jare 1873 theilte ich zuerst (Verh. d. bot. V. f. Brdgb XV p. 86 ff) ein zwiefaches Vorkommen von Mimulus luteus L., in Thüringen mit, bei Schleusingen-Breitenbach, wo ich die Pflanze bereits im Anfang der sechziger Jare gesehen, und bei Brotterode am Inselsberg. Die weitere Verbreitung dieser feinsamigen Pflanze (durch Wind und Wasser) hatte ich weiter in der Zeitschrift f. d. ges. Ntw. (1877. Heft 4 p. 100) besprochen. Besonders an Wehren und seichten Uferstellen Posto fassend und in Wiesengraben zu üppigerer Entwicklung kommend, hatte sich dieselbe von Schleusingen-Breitenbach aus durch die Vesser in die Erle und Schleuse (bei Schleusingen) und von da bis zur Mündung der letzteren in die Werra bei Kloster-Vessra, im Ganzen über zwei Meilen weit, in den Jaren 1871 bis 1877 verbreitet. Eine zweite Wanderung von Brotterode aus hat Mimulus luteus durch

*) Rhiner, (Volkstümliche Pflanzennamen der Waldstätten 1866) bemerkt ausdrücklich, dass die Wurzel gedörrt u. zu Schneebergertabak zerrieben wird.

A. d. Red.

das Trusenthal über Herges-Vogtei zur Werra (in die Gegend von Herrenbreitungen) gemacht.

Im verflossenen Sommer konstatirte ich nun ein drittes Vorkommen der Pflanze zwischen Mehliß und Benshausen *). Leider felte mir die Zeit, ihre Verbreitung weiter zu verfolgen; wahrscheinlich ist dieselbe aber auch von hier — aus Gärten oder Töpfen durch den Wind ins Freie ausgesät — bereits durch das anmutige Tal zwischen Benshausen und Ebertshausen und weiter in's Schwarzatal vorgedrungen. Jedenfalls wird die Pflanze, soweit ich ihre Verbreitungsart kenne, über kurz oder lang auch auf diesem dritten Wege — durch Vermittlung von Talwinden und Wasserströmung — durch die Täler der Schwarza und Hasel (von Kloster Rohr ab) zur Werra wandern und dieselbe zwischen Obermassfeld und Einhausen erreichen, falls sie nicht bereits von Kloster Vessra aus dahin gelangt ist. Es wäre von Interesse, wenn etwaige weitere Verbreitungsarten dieser Pflanze in Thüringen in diesem Blatte veröffentlicht würden **).

Dr. F. Ludwig (Greiz).

Mimulus luteus L. im Harz.***)

Den Mimulus habe ich zwischen Andreasberg und Lauterberg, sowol an der Luter, wie auch an Chausseeegräben und feuchten Stellen, so zahlreich gefunden, dass bei dem der Pflanze günstigen Terrain, wie der reichen Samenbildung, nicht nur ein constantes Erscheinen an der bisherigen Fundstelle, sondern auch ein Weiterwandern in sicherer Aussicht steht.

Nordhausen, 4./X. 1881. Vocke.

Botanische Excursion durch den Thüringerwald vom 1. bis 5. August 1881.

In Elgersburg verliess ich den Eisenbahnwagen und bald umfing mich hinter dem reizend gelegenen Dörfchen Arlesberg eins jener engen Gebirgstäler voll Waldfrieden und Waldeinsamkeit, von mir als Ausgangspunkt meiner diesjährigen Excursion erwählt. Die Talwiesen hatten längst ihren Blütenschmuck abgelegt und prangten wieder in jenem üppig frischen, saftigen Grün, umrandt von den dunkeln Fichtenwäldern der Talseiten. Ein schmaler Wiesenpfad führte mich talaufwärts oft dicht an den mit dem lieblichen Engstuss, *Polypodium vulgare* (L.), geschmückten Porphyrfelsen vorüber. An einzelnen lichten Waldstellen fand ich den schönen grossblumigen gelben Fingerhut, *Digitalis grandiflora*

(Lmk.), der einzige mir bekannte Standort auf dieser ganzen Tour. Ein Felsblock dicht am Wiesgrund war mit dem niedlichen *Galium saxatile* bewachsen, eine meiner heimatischen Flora fremde Species. An sonnigen Stellen des Waldrandes wuchs häufig *Dianthus deltoides* und *Melampyrum silvaticum*, am Bache und wenig beleuchteten Stellen des Waldsaumes das Kräutlein Rührmichnichten, *Impatiens Noli tangere*, jene liebliche Schattenpflanze mit den grossen goldgelben Blüten, die an dünnen Stielen, gleich gelben Vögeln, herabhängen. An der rechten Talwand aufsteigend gelangte ich nach dem Gebirgsdörfchen Gehlberg *) und weiter über die „goldne Brücke“ zum Schmückehaus, der höchst gelegenen Wohnung des Thüringerwaldes, das auch mir bei einbrechender Nacht ein Unterkommen bot. Bei Gehlberg beobachtete ich *Hypericum quadrangulum*, eine im Thüringerwaldgebirge weitverbreitete Species der schönen Hartheugewächse und pflückte auf den dürftigen Aeckern einzelne Exemplare der gefürchteten Saatwucherblume, *Chrysanthemum segetum*, im Gehrner Bezirke unseres Fürstentums unter dem Namen „Purzel- oder Porzelblume“ bekannt. Dieser zudringliche Gast kommt weit häufiger am Südabhange des Gebirges vor und wurde von mir 2 Tage später zwischen Suhl und Zella St. Blasii in grosser Menge zwischen dem Getreide und einzeln auch auf Kartoffeläckern angetroffen. — Heftiger Regen hielt mich im Schmückehaus gefangen, erst gegen Mittag konnte ich nach Goldlauter und Suhl hinabsteigen. Anfangs den Rennsteig verfolgend, bemerkte ich auf der gothaisch-preussischen Grenze an 2 Stellen *Juncus squarrosus* (L.) und auf einer weiten Strecke den hier recht zahlreich auftretenden zierlichen Siebenstern, *Trientalis europaea*, beide Pflanz-

*) Das Dorf Gehlberg ist von ausgedehnten Bergwiesen umgeben und erhielt seinen Namen von den hier häufig wachsenden gelben (in der Provinzialsprache: gelben) Blumen der *Arnica montana*. Der volkstümliche Name „Johannisblume“ ist auf dem Thüringerwalde weit verbreitet und auch in Altenfeld: (Vergleiche No. 10 p. 45 der *Irmischia*) nicht ganz unbekannt, wenngleich der Name „Schnupftakakblume“ vorherrschend ist. Sollte vielleicht der letztere Name erst durch Altenfelder Glashändler, die auf ihren Reisen durch ganz Deutschland und über dessen Grenzen hinaus auch getrocknete *Arnica*blumen in oft bedeutenden Quantitäten vertrieben, dort eingewandert sein? Dass die Blumen zum Nissen reizen, habe ich während meines zweijährigen Aufenthaltes in Altenfeld öfters an mir selbst wahrgenommen. Die von mir gesammelten frischen *Arnica*blüten blieben oft einige Tage in der Rocktasche; sobald ich mein Taschentuch, welches ich auf die frischen Blüten gesteckt hatte, dem Gesicht näherte, erfolgte fast jedesmal heftiges Niesen. Auf den Blüten der *Arnica montana* fand ich häufig den prachtvollen metallischgrün glänzenden Käfer: *Cryptocephalus sericeus* (F.); ob derselbe mehr durch den Geruch, oder die goldgelbe Farbe der Blüte angelockt wurde, will ich nicht entscheiden. **) A. d. Vt.

*) Müller, Alpenblumen (1881) gibt (p. 436, 37) 49 die *Arnica* besuchende Insekten an, darunter 34 Schmetterlinge, 5 Hautflügler, 7 Fliegen und 3 Käfer (*Cryptocephalus sericeus* u. *hypochaeridis* u. *Dasytes alpinus*).

A. d. Red.

*) Wie aus dem unten mitgetheilten Excursionsberichte hervorgeht, scheint Lehrer Sterzing-Grossfura um dieselbe Zeit diesen Standort aufgefunden zu haben. A. d. Red.

*) Herr Lehrer Keller hier fand sie anfangs August d. J. bei dem gothaischen Dorfe Gehlberg, unweit der Gehlberger Mühle u. hatte die Freundlichkeit, uns lebende Exemplare, die in Besitz des Herrn Collab. Lutze übergingen, mitzutheilen.

*) Hampe, (Fl. herc. 1873) gibt keinen Fundort an. A. d. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [1881](#)

Autor(en)/Author(s): Die Redaktion , Ludwig Friedrich

Artikel/Article: [Ein neues Vorkommen von Mimulus luteus L. in Thüringen. 49-50](#)